



# DKP-STADTINFO NR. 34/ JULI 2019

Weitere Infos & Kontakt: [dkp.de](http://dkp.de) • [unsere-zeit.de](http://unsere-zeit.de) • [info@dkp-marburg.de](mailto:info@dkp-marburg.de)



Guten Tag.

**Ich heiße Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der MARBURGER LINKEN und Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP).**

Nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich für besonders wichtig halte. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, u. a. über [www.dkp-marburg.de/](http://www.dkp-marburg.de/) und [www.facebook.com/DKP.Marburg/](https://www.facebook.com/DKP.Marburg/) oder direkt via Email: [t.bauder@gmx.de](mailto:t.bauder@gmx.de)

## BEZAHLBARES WOHNEN BLEIBT IN MARBURG WEITERHIN UNGELÖST - STATTDESSEN GEHT DER GRUNDSTÜCKSVERKAUF WEITER -

Wir erinnern uns: Seit Längerem kauften Immobilienspekulanten Teile von Marburgs Altstadt auf, Weder die denkmalgeschützten Lichtspielhäuser noch Marburgs linke Szenekneipe waren sicher davor. Die zuständigen politisch Verantwortlichen waren nicht Willens einzugreifen, obwohl sich Widerstand regte. Dann Mitte Mai die überraschende Meldung: Es kam in Marburg zu Verhaftungen im sogenannten Immobilien-Flipping. Das bedeutet: Immobilien hin- und herzuverkaufen – mit dem Ziel, den Verkaufspreis für die Gebäude nach oben zu treiben, um sich dadurch günstige Kredite zu sichern.

Welche Anstrengungen und Schutzmaßnahmen werden in Zukunft unternommen, um betrügerische und ausschließlich gewinntreibende Immobiliengeschäfte (Flipping), wie jüngst durch das städtische Bauamt und die Staatsanwaltschaft aufgedeckt, zu verhindern, und wie soll entstan-

dener Schaden, nicht nur für große Kreditinstitute, sondern vor allem für Mieterinnen und Mieter sowie für die Marburger Bevölkerung im allgemeinen, der durch damit einhergehenden Anstieg der Wohn- und Mietkosten und durch Verdrängungen entsteht, abgewendet werden? Das sind doch die drängenden Fragen. Ein Vorschlag wäre, endlich städtisches Vorverkaufsrecht anzuwenden. Es müssten ernsthafte Überlegungen angestellt werden, vom Erbaurecht Gebrauch zu machen., Noch besser wäre es, sich an die gültige Altstadtsatzung zu halten und diese konsequent zu verwirklichen. Die Stadt Marburg ist für ihre Bewohner\_innen zuständig und nicht für Einzelne Immobilienspekulanten!

**Keine Profite  
mit der Miete!**

# unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung  
Zeitung der DKP



**Wir schreiben – auch  
beim Thema Gesundheit  
– dort weiter, wo andere  
Medien längst schweigen.**

Ich möchte gerne (gratis):

- Die UZ sechs Wochen Probelesen (Print & Online)! Der Bezug endet automatisch
- Das EU-Wahlprogramm der DKP
- Weitere Informationen über die DKP

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

(Ohne E-Mail kein Online-Bezug möglich)

Zurück an: DKP-Partei Vorstand  
Hoffnungstraße 18 · 45127 Essen  
Tel.: 0201 - 17 78 89 23  
E-Mail: [info@unsere-zeit.de](mailto:info@unsere-zeit.de)

In einem im Herbst 2016 gestellten Antrag der Marburger Linken wurde der Magistrat aufgefordert darzulegen, welche städtischen Grundstücke sich im Eigentum der Stadt befinden und sich für Wohnbebauung u.a. auch Erbbaupacht eignen. Leider kommt der Magistrat bis heute dieser Aufgabe bis heute nicht nach. In seiner Stellungnahme werden nur wenige Grundstücke aufgezählt. Erstaunlicherweise befindet sich das Gelände am Afföller, das nun mit hoher Wahrscheinlichkeit verkauft werden soll, nicht unter den aufgeführten Grundstücken, die für Wohnbebauung in Frage kommen! Heißt das, der Magistrat ist der Auffassung, dass eine Seniorenresidenz (diese soll dort für die Eigentumsvermehrung der Familie Pohl errichtet werden) nichts mit Wohnen zu tun hat?!

Wie aus der OP zu lesen war, dementierte der zuständige Dezernent und Bürgermeister Wieland Stöztel, dass es Gespräche mit der Familie Pohl gab. Darüberhinaus bestehe kein Interesse an einem Kauf des alten Gaswerks. Mittlerweile wissen wir: Es gab schon im Herbst letzten Jahres Gespräche, zwischen der Stadt und der Familie Pohl. Aus unserer Sicht ist es die unbedingte Aufgabe des städtischen Bauamtes und der Planer, dieses Gelände zu entwickeln. Traut die Stadt

Marburg dies ihren hochqualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht zu? Wir schon!



Marburgs Stadtplaner hat völlig zu Recht auf den Sitzungen des runden Tisches „Bezahlbares Wohnen“ der Stadt Marburg darauf hingewiesen, dass es Zeit ist, wieder über Bodenbevorratung nachzudenken. Es fehlt nicht an wohlwollenden Worten, sondern an Taten! Das nächste Bauprojekt ist längst eingetütet: Die Kultstätte „Kult“ ist abgerissen, sie macht Platz für Wohnraum. Zentrumsnah könnte hier endlich die städtische GeWoBau zum Zuge kommen – aber nein!: Natürlich ist auch dieses noch zu entwickelnde Gebiet größtenteils bereits verkauft, an keinen Geringeren als die stadtbekannte Firma Schreyer und Schreyer! Es bedarf des Drucks der Straße, ähnlich wie der tolle Kampf der Mieter\_innen der GWH jüngst am Richtsberg!